

Der Gießener Anzeiger
erscheint täglich, außer
Sonntag. — Verlag:
Gießener Schriftgießerei;
normal 100 Seiten;
Kreis- und Landeszeitung;
monatlich 10000 Exemplare;
Ausgabe 10000 Exemplare;
Verlag: Gießener Schriftgießerei;
Abdruck für Druckhoch-
druckerei: Gießener Anzeiger;
Abnahme von Anzeigen
für die Tageszeitungen
bis zum Abend vorher.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brählschen Univ. Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7. Zeit, jährlich in Gießen.

Die feindlichen Bemühungen auf ihrem Höhepunkt.

(W.B.) **Großes Hauptquartier.** 6. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von der Wüste bis zum Aare-Bach verstärkt sich zeitweise die Artilleriefähigkeit. Am übrigen kein Veränderung.

Between Aare-Bach und Somme, sowie südlich derselben wurde weiter gekämpft. Geringe Fortschritte der Engländer bei Thiepval wurden durch Gegenstoß ausgelöscht. In einer vorgesetzten Grabenreihe weiter südlich verhinderte sie die Fortschritte. Die Dorftüte dem im Sonnenalp wurde von uns geräumt. Villeroy-en-Santerre nahmen die Franzosen; um Estrées steht das Gefecht. Französische Gasangriffe verpassten ohne Erfolg. Im Gebiete der Aisne verhinderte der Feind vergleichsweise einen Angriff in kanalärer Front südlich von Bille-aux-Bois, der ihm keine Verluste kostete.

Unter den Maas fanden kleine, für uns günstige Infanteriegefechte statt. Rechts des Flusses wurden feindliche Vorstöße im Wald südwestlich der Festung ebenso zurückgewiesen, wie gestern am frühen Morgen unternommene Wiedereroberungsversuche an der Hohen Batterie von Damvou. — In den Kämpfen in Gegenen des Werkes Thiaumont haben wir vorgestern zweihundertvierundsechzig Gefangene gemacht.

Bei Chazelles (östlich von Vaux-sous-Villers) schreibt eine deutsche Erkundungsabteilung mit einunddreißig Gefangenen und zahlreicher Beute in ihre Stellung zurück.

Südlich Cambrai griff heute morgen ein feindlicher Angriff aus geringer Höhe durch Bombenabwurf einen halben Kilometer vorwärts an. Sechs Verwundete wurden getötet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalstabschalls von Hindenburg.

Südlich von Riga, sowie an vielen Stellen der Front zwischen Brestow und Bischewien sind weitere russische Teilstreitkräfte erfolgt und abgewichen. Südöstlich von Riga wurden im Gegenstoß fünfzig Mann gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generalstabschalls Prinz von Bayern.

Der Kampf, der besonders in der Gegend östlich von Gorodischtsche und südlich Tarowko sehr heftig war, ist überall zu unserer Gunsten entschieden. Die Verluste der Russen sind wieder sehr erheblich.

Heeresgruppe des Generals von Einsingen.

Die Gefechte bei Kostjuchnowka und in Gegend von Poltwa sind noch nicht zum Stillstand gekommen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Zur Frontabschnitt von Barwiz ist die Verteidigung nach Ammer mehrfacher feindlicher Angriffe teilweise in den Barwiz-Abhängen verlegt worden.

Oftmals brach sich der russische Ansturm in den deutschen Linien beiderseits von Chocimirz (südlich von Tschernjachow) durch.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Mitten im Strudel großer Entscheidungskämpfe ist in der deutschen Reichshauptstadt ein Reichsausschuss gebildet worden, der das Volk auf die Bedingungen eines ehrwerten, die Zukunft des Reiches sichernden Friedens vorbereiten soll und die bisher bei solchen Erörterungen zutage getretenen „Einseitigkeiten“ fernhalten will. Auf den Spitzen dieser Bestrebungen steht Fürst Bismarck, und vielleicht wird die Reichsregierung in diesem neuen Bunde einen Heiter und Mitter sehen, der die Belehrung des großen Fragen in ein zufriediges Schriftwesen einfüllt. Solange der Reichsausschuss nur das angedeutete, allgemeine Ziel anstrebt, darf man ihm nicht misstrauen, und solange er noch nicht Brüderlichkeit vorgebracht und in die Baghthale gelegt hat, darf man ihm nicht auflaufen. Vielleicht wird das Reichsel selbst die Führung in die Hände nehmen und nach den Ergebnissen unserer Kriegsführung die neue Bereitstellung zu einer Ausführung des Heiter auf den Plan führen. Denn weite Böllerkreise glauben an das nahe Ende des Krieges. Nicht an ein Ende, wie es die Entente sich denkt. Diese ringt jetzt noch einmal mit Aufbietung aller ihrer Mittel. Neben den militärischen Offensive hat sie auch eine große, allgemeine, wirtschaftliche Offensive gegen uns eingeleitet, den Druck auf die Neutralen verhärft, um uns wirklich auszuhungern. Alten die Kriegsprobe hat noch kein Nachlassen der deutschen Verbündeten und Staaten gezeigt, und wir, die Angegriffenen, glauben, daß sich die Engländer und Franzosen die Zähne ausbissen werden, ohne uns unserer Geduldsgrenzen zu entziehen. Freilich, wer an äußerstigen, oberflächlichen Erscheinungen hängt, der ist verlust, jetzt den Kopf zu senken, in der Hoffnung seiner vorher zu hochgepumpten Erwartungen mit etwas bedrohten Herzen nachzudenken. Im vorigen Jahre war uns der Himmel heller. Wir schlugen große Heere, eroberten gepanzerte

Festungen, besiegten weite feindliche Gebiete. Der Russen schien uns mit seiner Kraft am Ende zu sein. Aber durften wir uns vermeinen, das gleiche Tempo des Siegesessens auch im folgenden Jahre vorzutun? Wenn wir die unermüdlichen Aufgaben und Schwierigkeiten zu überbieten vermöcht hätten, mit denen unsere Herrschaft rechnet, würden wir heute an der strategischen Voge nichts Ueberragendes finden. Wenn in den großen Seestägen des vergangenen Jahres Hindenburg, Falkenhayn und Moltke in die Zukunft des folgenden Kriegesichts rückten, haben sie den heutigen Stand der Dinge in seinen Unrissen wohl bereits erkannt. Nur dem fruchtig den Ergebnissen folgenden scheint er neu, also spannend und drückend. Man darf aber vertrauen, daß unsere Zeit dennoch kommen wird, die Zeit, die der Welt die alte Lebendigkeit des deutschen Schaffens zeigt. Sind vielleicht nicht schon neue Kräfte am Werk? Die Stellung des Deutschen in der Welt liefert heute ein Bild von erfrischender Größe. Dr. v. Hieber zeichnet in der Deutsch-Engl. Korrespondenz ein solches Bild mit folgenden Strichen:

Der Krieg ist durch die Mannigfaltigkeit seiner Schauplätze, die Größe seiner Entfernungen und Riesenheite, Ungeheuerliche emporgeschossen. Von der Küste des Kanals bis zu den Tänen der Donau und der Tana, von dem Westen von Nord- und Oste bis zu den altersgrauen, sagenwundrten Stromländern von Europa und Tigris dehnt sich das Kriegsgebüll. Auf den weiten Ebenen und Hügeln des handischen Hochlandes, in den Tälern der Mittelsteine, in den Bergen des Alpen als an und über die Grenze des engsten Schwas, in den dichten Alpenbergen und neuen Sandgelanden Westlands marschierten und kämpften andere Soldaten. In Almen und Bobotzen, Berchtesgaden, Wallerthäusern und Altdorf bei Ingolstadt, Berchtesgaden, Wälderhünen und Altdorf bei Ingolstadt, Berchtesgaden, dem sich erprobten, eine Lebendigkeit und Sicherheit der Leitung, eine Gleichheit und Begierigkeit der Mannschaft verlangt, die ohne jedes Beispiel in der Kriegsgeschichte ist. Die Beförderung der gerollten Wälder nach Böhmen und Material, die Sklavenung und Befreiung der Kräfte der Böhmischen mit den vorhandenen Kräften, ihr Angriff, ihr Werken im entzündeten Augenblick, das alles erfordert eine Umstift und einen Weißbär, eine organisierte, ordnende Weisheit der Verwaltung, eine Vorwärts und zugleich eine Blüthzeit der Entwicklungsfähigkeit, eine Einheitlichkeit und zugleich Bereitwilligkeit des Willens und der Befreiung, eine Begierigkeit und Befreiungsfähigkeit auch des gemeinen Mannes, das wir vor dieser geistigen Leitung und Kraft nie immer wieder standen und sie lieben können. Wir erleben daran, daß die deutsche Kraft nicht die Macht der Zahl und Masse, sondern die Macht des Geistes ist, daß deutsche Kraft im deutschen Geist ihre tiefste Wurzel hat. Erwacht nicht das Jahr 1916 anhaltend und Warten bis zum zweiten Augustus oft größere Kraft als das russische Loskommen, zumal in einem Heere, das so wie das deutsche vom Geist reicher Angriffsdruck und Freude durchsetzt ist?

Um ungelöste Rätsel streiten die Heiter der Kriegsführungen auch in Wörten. Joffre richtet das Wort an seine Tapferen in und um Verdun; sie hätten, so lobt er, erst die große Offensive Brüssel und die mehr verprechende strategische Lage geschaffen. Die Meinung der deutschen Militärtäftrken geht dagegen bestimmt darin, daß die Entwicklung des deutschen Angriffs auf Verdun bestimmt war, die allgemeine Offensive der Entente zu hören und deren Kräfte abzuziehen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Joffre in seinem Jungen sich selber sagt, um seine Offensive stande es jetzt besser, wenn der Stabell nicht im Fleisch von Verdun stände. Dort distilliert der deutsche Wille noch das Geist. Die Russen werden wohl von der Aufsöhnung Joffres, daß die Franzosen erst Brüssellos Vorhängen ermöglicht hätten, nicht viel wissen wollen. In einer unterschranken Gegenüberstellung kennzeichnet der Berner „Bund“ die Unterschiede der westlichen und östlichen Offensive:

Begegnet man die englisch-französische Offensive, soviel sie jetzt in Entwicklung gesetzt ist, mit der russischen, so sieht man auf elementare Unterschiede. Brüssellos ist, wie im Westen, auf seine Streitvermasse, die Durchbruch-Ostfront mit britischem Aufschlagsfeuer vorgetrieben. Sie ist nicht, wie im Westen, auf 40 Kilometer, sondern auf 350 Kilometer Frontlinie ausgedehnt worden; sie dehnt an vier Tagen nicht bis zu fünf, sondern bis zu fünfzig Kilometer Tiefe in die österreichischen Stellungen ein, obwohl sie mit unzähligen Opfern besetzt wurde. Trotzdem ist sie nicht zum vollen Durchstoß des Gegners gelangt, weil der Raum ausgeweitet und zu manövriert. Ein solcher Raumgewinn ist im Westen von elementarer Bedeutung geworden. Es ist merkwürdiges Gesetz, daß im Osten gerade die Art der Offensive angewendet werden ist, die im Westen einen solchen Raumgewinn herbeiführt hätte. Ein Durchstoß von 50 Kilometer Tiefe bei Bernau hätte die Deutschen sofort von Riga an Baltschien geworfen.

Heute hat Brüssellos die aus der allgemeinen Angriffsbeginnen erwartende Doppelfront im Sturz und im Angriff und Befreiung entgegengestellt, indem er den entstandenen Verlusten entsprechend, größeres Radikal auf den Erfolg seines Kunden legte, wo er Berücksichtigungen hält, um über Polonien ins Gefüge des zweitwichtigsten österreichischen Front einzudringen und dadurch das unerschütterliche Zentrum an dem Raum Tarwopol-Pozsacs herauszudrängen. Außerdem hofft er mögliche Zusammenarbeit zu gewinnen, gegen den vielleicht schon eine Umstift über Jäger eingeleitet ist, während sie auf Front gegen den Bemwo-Akkord und den Zalag der Styrp vorgetrieben wird, um die Linie Delaine-Bemwo-Stamslau zu erreichen. Man muß sich den ganzen Raum zwischen Polonien und Polonien bis zum Dreieck von den französischen Kampfen um das Gethsemane erfüllt denken. Darüber ist die exzessive Tiefenoffensive das Böllerkalabio abwirkt, gegen die Böse von Bernau befreite zum Einerkampf verlässt.

Wie lange die Spannung der jetzigen Lage andauern wird, wissen wir nicht. Vom Reitungs-Lampe darf es jetzt innerhalb der deutschen Grenzen nicht geben. Auch die Sorgen im Innern dürfen uns nicht die Kopfe erhöhen. Die

hessische Obstmarktwirksam wird später einmal in den Geschichtsbüchern ein peinliches Zwischenkapitel bilden, aber heute darf ihm im Erste der ganzen Gesamtfrage nur ein Platz im Verborgenen eingeräumt werden. Das das deutsche Volk, nach den Worten des Reichstags, heldenhaft, geduldig und opferwillig ist, muß es auch hier beweisen. Wenn nur draußen die deutsche Fahrt alle Hindernisse überwindet, dann wollen wir das Mutter der Rader im Innern und die Unbeholfenheit mancher Wagenführer gewinn überbören und übersehen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 6. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 6. Juli 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Buhlowa nichts von Belang. Die Kämpfe südlich des Dreiecks dauern fort. Bei Sadzawa gelang es dem Feinde mit überlegener Streitmacht in unsere Stellung einzudringen. Wir ließen auf sechs Kilometer Ausdehnung eine 3000 Schützen wehrhaft eingerichtete Linie und wiesen hier alle weiteren Angriffe zurück. Südwestlich und nordwestlich von Kolomna behaupteten wir unsere Stellungen gegen alle Anstrengungen des Feindes. Südwestlich von Buzacz nahmen wir unsere Front nach heftigen Kämpfen an den Karpaten. Am aufwärts

am Sturz Knie nördlich von Kolli wurde auch gestern erobert und wiederholig gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschäftstätigkeit auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz war gestern gering.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Buhna Gepäckel. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant

Der französische Bericht.

Paris, 6. Juli. (W.B. Nichtamtlich) Amtlicher Bericht vom Bataillon nachmittags. Nördlich der Somme besetzte die französische Offensive von neuem. Wir eroberten südlich der Stadt eine Linie de Schlossgraben östlich von Cury. Beide südlich eroberte unsere Infanterie unter Kommandant der 2. Abteilung des 2. Bataillons. Auf dem linken Sonnenuntergang gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen nach einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französischen Besitz. Die Deutschen hielten noch immer einen Teil von St. Omer, wo der Raum sehr lebhaft ist, aber alle ihre Gegenangriffe gegen diesen Gebüll und der Höhe 63 auf dem Berg von Glaucourt nach Barleux bei. Während der Nacht griffen die Deutschen noch einer heftigen Beschießung Bellon-en-Santerre die und besetzten vorübergehend den südlichen Teil des Dorfes, aber ein Gegentritt brachte das ganze Dorf wieder in französis

Volkspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen

Der durch Aushang und Anschlag zur Veröffentlichung gelangende Aufruf zur Beisteter für die Volkspende zugunsten unserer deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen soll in Stadt und Kreis Gießen nicht ungehört verhallen. Wir wollen mithelfen, unsren deutschen Brüdern ihr hartes Los zu erleichtern und ihre Not zu lindern. Darum wenden wir uns an Alle mit der herzlichen Bitte um Geldspenden!

Der Großh. Kreisrat des Kreises Gießen: Geheimerat Dr. Usinger. Der Oberbürgermeister der Stadt Gießen: Keller.

Die Vorsitzende des Alice-Frauen-Vereins, Zweigverein Gießen: Frau B. Gebhardt.

Der Vorsitzende des Zweigvereins vom Roten Kreuz Gießen: Wiener.

Die Sammlung wird in den Landgemeinden von den Ortsausschüssen für Rotes Kreuz und Kriegshilfe, in den Städten Grünberg, Hungen und Lich von den dortigen Vereinen vom Roten Kreuz durchgeführt. In der Stadt Gießen wird am 8. und 9. Juli eine Sammlung in den Häusern und in den Straßen, verbunden mit Postkarten- und Abzeichenverkauf, stattfinden; außerdem werden Einzeichnungslisten in den Gießener Banken und einzelnen Geschäften, sowie im Gießener Anzeiger und in der Oberhessischen Volkszeitung aufgelegt.

Komm einmal die Kunde heim, daß ich gestorben sei.
Dann weint nicht, Ihr meine Lieben,
Ich ruh in fernem Lande gut,
Und denkt, fürs Vaterland da flöß mein Blut.
So lebt nun wohl Ihr Eltern und Geschwister mein,
Ich kehre nicht mehr zu Euch heim,
Ich komme vielmehr dorten an,
Wo mir eine Schwester ging voran.

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht,
dass unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Musketier Friedrich Römer

im Infanterie-Regiment 223, 2. Kompanie

infolge eines Kopfschusses im Kriegsazarett am 26. Juni im
von Alter 21 Jahren den Helden Tod fürs Vaterland gestor-
ben ist.

In tiefer Trauer:
Familie Förster Römer
Familie Karl Römer

Allertshausen, Hachborn, den 5. Juli 1916. 4309

Todes-Anzeige.

Gestern abend 7 Uhr entschließt sanft nach langem,
mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser
guter, unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Grossvater,
Schwager und Onkel

Ludwig Wagenbach I.

im Alter von 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Wagenbach
Familie Damm.

Grossen-Buseck, den 7. Juli 1916. 43097

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Juli, nachmittags 3 Uhr, statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute
morgen $9\frac{1}{2}$ Uhr meine innigstgeliebte, unver-
gessliche Tochter, unsere liebe Nichte

Bettchen

nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem
Leiden im Alter von 21 Jahren zu sich zu nehmen.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Rau.

Rittershausen, den 6. Juli 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag
 $3\frac{1}{2}$ Uhr in Rittershausen statt. 4307

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschließt mein innigstgeliebter Mann, unser
guter Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel

Johannes Appel, Obersteiger i. P.

im Alter von 82 Jahren, was ich Verwandten, Freunden und Be-
kannten hierdurch mitteile.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Appel geb. Biedenkapp.

Gießen (Alicestrasse 25), den 7. Juli 1916. 43043

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des
Neuen Friedhofs aus statt.

Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst absiehen.

Heute nacht entschließt nach kurzem schweren Leiden im Alter
von 19 Jahren unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Emilie

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Philipp Meininger.

Gießen, Rodheimer Str. 23, den 7. Juli 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Juli nachmittags 3 Uhr, von
der Kapelle des Neuen Friedhofs aus statt. 43036

JUNKER-RÜH GASKOCHHERDE



Gasherde

einflammig u. mehrflammig
sowie **Gashräute** in
bestter Ausführung und in
allen Grössen empfiehlt zu
billigen Preisen. [1701]

Edgar Borrman
Fleischhandlung, Neustadt 11

Zurzeit großes Lager
in allen Stärken

Nähgarn
in schwarz und weiß.

Ferner
Strumpf-
gummiband

in schwarz, weiß u. farbig.

Modehaus Salomon

Schokoladenhaus

Richter

Kinderzucker

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es
dem Heben Gott gefallen hat, meine liebe Frau, unsere Hebe, gute,
treuherzige Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Fabel geb. Balser

im Alter von 51 Jahren, nach kurzem schweren Leiden in die Ewig-
keit zu sich zu nehmen.

In tiefem Schmerz:
Wilhelm Fabel und Kinder
Familie Kreiling
Familie Christoph Balser
Familie Johann Fabel
Familie Konrad Lich.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Juli 1916, nachmittags
3 Uhr statt. 43038



Photogr. Apparate

größtes Lager in allen Preislagen
sämtliche Bedarfs-Artikel

stets vorrätig in der

Central-Drogerie Schulstr.

Alle Photo-Arbeiten werden schnell
und korrekt ausgeführt. 4300

Salzheringe

garantiert genau, preis-
werte Delikatessen, verfeinert
in Vollständigkeit alle 60 Stück
für M.R. 8.60 Porz und Porz-
Pfefferkörner, Porzessolange
Porzal reicht. Deutl. Adressen
und Postkarten angeben.

Arnold Lewinski, Danzig

Postleitzahl Nr. 113.

Postleitzahl Str. 128. 100